

## **Doha light? Liberalisierung der Märkte in der Doha-Runde. Memo – Brüssel, den 24. Juli 2006**

Die Handelsbeauftragte der USA hat die mangelnde Bereitschaft ihrer wichtigsten Handelspartner zur weiteren Öffnung ihrer Märkte für das vorläufige Scheitern der Doha-Verhandlungen verantwortlich gemacht. Aber:

- Unter den Industrieländern ist die EU noch einen Schritt über ihr ursprüngliches Angebot hinausgegangen und hat anstelle einer Senkung der Durchschnittszölle um 39 % schließlich einen Abbau in einer Größenordnung von fast 51,5 % angeboten. Das ist ein beträchtlicher Sprung. Es sind die bei weitem größten Zollsenkungen, die die EU jemals in multilateralen Verhandlungen angeboten hat.
- Die EU war bereit, über empfindliche Produkte zu verhandeln. Selbst hier ist der Vorwurf des Protektionismus nicht gerechtfertigt; denn die Zölle auf diese Waren würden trotzdem gesenkt und die Zollkontingente würden erhöht, um den Marktzugang zu erleichtern.
- Die EU schätzt, dass Ihr Angebot jährlich die Einfuhr von 800 000 Tonnen Rindfleisch zusätzlich ermöglichen würde, selbst wenn Rindfleisch als empfindliches Produkt eingestuft würde. Das ist mehr als die gegenwärtigen Rindfleischausfuhren Argentiniens und entspricht etwa 7 Milliarden zusätzlichen Hamburgern jedes Jahr.
- Wenn die EU ihren Schutz verringert, werden ihre Exporte sinken; das eröffnet anderen – auch den USA – neue Märkte. Die EU würde ihre Zuckerausfuhren um 5 Millionen Tonnen und ihre Frischmilch- und Milchpulverausfuhren um 8 Millionen Tonnen senken. Die Geflügelexporte der EU würden um ein Viertel zurückgehen.
- Das EU-Angebot hat Auswirkungen auf die Beschäftigung in unserer Landwirtschaft und die Lebensbedingungen: die EU müsste sich auf einen Rückgang des jährlichen landwirtschaftlichen Einkommens in Milliardenhöhe einstellen.
- Wenn die von den USA so vehement geforderte Marktöffnung allein die Agrarmärkte der Entwicklungsländer betreffen soll - und die Argumente der USA legen das nahe -, dann müssen wir uns fragen, wie sich das mit den Zielen einer Entwicklungsrunde vereinbaren lässt.